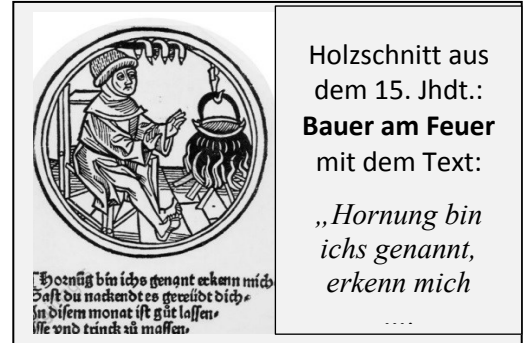




Den 2. Monat im Jahresablauf,
den Februar, bezeichnete
man früher als **Monat**

„Hornung“

von Hubert Roth



Holzschnitt aus
dem 15. Jhd.:
Bauer am Feuer
mit dem Text:

„Hornung bin
ichs genannt,
erkenn mich

Hornung bin ichs genannt erkenn mich
Sagt du machend es gereüdt dich
In diesem monat ist güt lassen
Ise vnd teinck zu maffen

Hornung - ?, werden viele fragen, was ist das denn?

Das Wort hatte Kaiser Karl auf eine der Listen gesetzt, die helfen sollten, das ungeheure Bildungsgefälle zwischen der lateinisch sprechenden und schreibenden Oberschicht und dem „gemeinen Volk“ zu verringern. Denn dass man das Jahr in zwölf Monate einteilen konnte, war diesem Volk unbekannt.

In der damaligen Gesellschaft gab es keine objektive, für alle Menschen und alle Räume gültige abstrakte Zeit. Wer von der Arbeit in der Landwirtschaft geprägt war, rechnete nach näher liegenden lebensnotwendigen Maßstäben, zum Beispiel nach Jahrteilbezeichnungen wie „**Brachet**“ (das Umpflügen), „**Heuet**“ (das Heuen), „**Herbist**“ (Ernte).

Kaiser Karl d.Gr. wollte die lateinischen Monatsnamen durch Bezeichnungen ersetzen, die das Volk auch verstehen konnte und er wollte damit die Benutzung eines genaueren Datierungssystems fördern. Sein **Biograf Einhard** hat uns diese Liste an Monatsnamen („Manoth“ genannt) überliefert:

1. Wintarmanoth, 2. Hornungmanoth, 3. Lentzinmanoth,
4. Ostarmanoth, 5. Winnemanoth, 6. Brachmanoth,
7. Heuimanoth, 8. Aranmanoth, 9. Witumanoth,
10. Windumemanoth, 11. Herbistmanoth, 12. Heilagmanoth.

Die meisten sind leicht zu entschlüsseln. Erklären muss man, dass

- „**aran**“ Ernte bedeutet und
- „**witu**“ Holz und Wald, also Witumanoth der Holzhackermonat ist.
- „**Windemon**“ heißt „Trauben lesen“, der
- „**winnemanoth**“ ist der, in dem das Vieh auf die Weide (althochdeutsch „winni“) geführt werden kann. „Winni“ wurde aber schon früh nicht mehr verstanden, und so hat das Volk mit seiner eigenen Etymologie daraus den „Wonnemond“ gemacht.

Aber was bedeutet „Hornung“?

Bei der Erklärung ist die Sprachwissenschaft wohl über Generationen einen Irrweg gegangen, denn: „horn“ bedeutet auch Winkel, Ecke. „hornungsunu“ ist vor allem im niederdeutschen als Bezeichnung für das uneheliche Kind überliefert, das nicht im (ehelichen) Bett, sondern „im Winkel“ gezeugt wurde. Da diese Kinder rechtlich benachteiligt waren, habe man das auf den zweiten Monat des Jahres übertragen, weil der Februar – bzw. Hornung der mit seinen nur 28 Tagen gegenüber den anderen elf ein „zu kurz gekommene“ Monat sei.

So die Meinung einiger Sprachgelehrter.

Der Augsburger Sprachwissenschaftler Werner König hingegen hält das für eine am Gelehrtschreibtisch entstandene Erklärung. Denn der Name Hornung sei sehr alt, ja er sei schon alt gewesen und im Volk bereits fest verankert, als Kaiser Karl ihn in seine Liste aufnahm.

Zudem würde ja auch die etymologische Erklärung vom (angeblich) zu kurz gekommenen Monat Februar / Hornung eine genaue Kenntnis des römisch-christlichen Kalenders im Volk voraussetzen, was damals im Volkswissen bekanntlich ja nicht gegeben war. **Anders als seine vorgenannten Kollegen hat deshalb der Sprachwissenschaftler Werner König, unterstützt von Zoologen eine völlig andere, logisch überzeugende Erklärung:**

> Im Februar wirft das Rotwild sein Gehörn ab. **Hirschhorn war früher ein außerordentlich begehrter Rohstoff:** zum Beispiel für Käämme, als Griff für Messer und Dolche – was noch heute in den Alpenländern üblich ist, sowie für viele andere Gebrauchsgegenstände wie Knöpfe, Halsketten u.a. Schmuck. - So zog das Volk also aus, wie heute im Herbst zum Pilze sammeln, im „Hornung“ zur Schatzsuche in die Wälder. Denn ein unversehrtes Hirschgeweih zu finden, das war ein großer gewinnbringender Erfolg. <

Dieser Beitrag basiert weitgehend auf einem Artikel v. Hans Markus Thomsen, erschienen am 01.02.2008 unter dem Titel „Hornung: Zeit der Schatzsuche“ in der Zeitung „Die Welt“



Bild oben: Ein abgeworfenes Hirschgeweih
Bilder rechts: Ein Messer-Knauf und ein kunstvoller Kamm aus Hirschhorn

